

Predigt vom 18.01.2014
2. Sonntag nach Epiphania
über Sprüche 2, 1-15
Pfarrer Dr. Becks

„Mein Sohn, wenn du meine Rede annimmst und meine Gebote behältst, so dass dein Ohr auf Weisheit Acht hat, und du dein Herz der Einsicht zuneigst, ja, wenn du nach Vernunft rufst und deine Stimme nach Einsicht erhebst, wenn du sie suchst wie Silber und nach ihr forschst wie nach Schätzen: dann wirst du die Furcht des HERRN verstehen und die Erkenntnis Gottes finden. Denn der HERR gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Einsicht. Er lässt es den Aufrichtigen gelingen und beschirmt die Frommen. Er behütet, die recht tun, und bewahrt den Weg seiner Frommen. Dann wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht und Frömmigkeit und jeden guten Weg. Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein, Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten, - dass du nicht gerätst auf den Weg der Bösen noch unter Leute, die Falsches reden, die da verlassen die rechte Bahn und gehen finstere Wege, die sich freuen, Böses zu tun, und sind fröhlich über böse Ränke, die krumme Wege gehen und auf Abwege kommen“.

Liebe Gemeinde!

Vielleicht haben Sie auch von der viel beachteten Rede des FDP-Vorsitzenden Christian Lindner auf dem Dreikönigstreffen seiner Partei am 6. Januar gehört. Hier hat er meines Erachtens eine ganze Menge kluger Dinge gesagt, manchem stimme ich vielleicht mehr, manchem weniger zu. Aber ein Satz hat mich besonders aufmerksam gemacht und darüber sollten wir nachdenken. Er sagte: *"In jeder Generation muss die deutsche Aufklärung individuell wiederholt und neu nachvollzogen werden."* Was meint er damit? Er will damit ausdrücken, dass wir eben nicht davon ausgehen können, dass in einem modernen und hochentwickelten Land wie dem unserem, in dem es Meinungsfreiheit, Rechtsstaatlichkeit, Informationsvielfalt und Bildungsmöglichkeiten gibt, die Ethik, die Vernunft und die innere Freiheit des Einzelnen automatisch vorhanden ist. Wir können also nicht einfach sagen: Unsere Gesellschaft ist modern, emanzipiert und frei und reflektiert und uns darauf ausruhen, sondern jeder Einzelne von uns muss in seinem eigenen Leben selber Bildung erlangen, um Erkenntnis ringen, lernen, zur Vernunft und dann zu wirklich selbstbestimmten Entscheidungen kommen. Sonst wird er nämlich auch in scheinbar aufgeklärten Gesellschaften mitgerissen von Mehrheitsmeinungen, manipuliert von Massenmedien, von scheinbar einleuchtenden populären Positionen. Wer sich selber nicht seiner Vernunft bedienen kann, wer auf kein eigenes Wissen zurückgreifen kann, der wird immer mit der großen Masse schreien, sich dem anschließen, wo die Meisten sind, um nicht anzuecken. Leider kennen wir Deutschen das Phänomen besonders gut. Und insofern glaube ich, dass Christian Lindner einen neuralgischen Punkt unserer Gegenwart getroffen hat: Denn wir alle beobachten doch schon seit längerem, dass die Menschen trotz viel größerer Informationsvielfalt und Informationsmöglichkeiten und offizieller Bildung immer unsicherer werden und sich stark von Meinungsmache leiten lassen. Man hat mitunter sogar das ungute Gefühl, dass - wenn eine öffentliche Position ergriffen wurde - kaum noch jemand etwas dagegen sagen darf, damit die Massen nicht irritiert werden. Wir brauchen aber dringend eigene Urteilsfähigkeit. Das ist anstrengend!

Lindner spielt ja auf Immanuel Kant an, der ja bekanntlich gesagt hat: "Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbst verschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entscheidung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. **Sapere aude!** Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung!" so Kant.

Meines Erachtens brauchen wir also nach wie vor Aufklärung. Das gilt für die Menschen, die sich der so genannten PEGIDA anschließen, aber auch für die, die sie in Grund und Boden verteufeln und am liebsten verbieten würden. Wenn Politiker zum Beispiel sagen: Man solle am besten zu Hause bleiben und nicht mit denen auf die Straße gehen, dann hört sich das für mich fast wie eine Drohung an. Wir müssen die Meinung der anderen, auch wenn sie nicht dem Mainstream entspricht, unbedingt stehen lassen, ja sogar aufmerksam hinhören. Das heißt ja nicht, dass wir sie übernehmen. Es gibt ja das berühmte Wort: **"Ich bekämpfe Deine Meinung, aber ich würde mein Leben dafür geben, dass Du sie sagen darfst!"** Meinungsfreiheit hat mit unserer Vernunftfähigkeit zu tun und muss in alle Richtungen gelten: Es ist in einer aufgeklärten Gesellschaft zu ertragen, dass Menschen sich mit Satire oder Karikaturen lustig über andere machen. Wir vertrauen auf die eigene Sensibilität und humane Rücksichtnahme des freien Geistes. Hier etwas mit Gewalt und Angst zu verbieten, halte ich für unfassbar falsch. Aber ebenso müssen wir hinnehmen, wenn die PEGIDA die Islamisierung befürchtet oder von Lügenpresse spricht. Auch hier dürfen wir auf keinen Fall mit Gewalt, Verboten oder subtilen Erpressungen reagieren. Vielmehr müssen wir miteinander reden. Sachliche Argumente austauschen. Fakten dürfen benannt werden, Hintergründe auf den Tisch. Es darf und es muss wahrscheinlich auch gestritten werden. Dann kann vielleicht von einer Islamisierung unseres Landes keine Rede sein, aber womöglich gibt es ja doch Dinge, die diese Menschen umtreiben, über die wir ernsthaft miteinander ins Gespräch kommen müssen: Sorgen, Befürchtungen, Ängste, die durchaus begründet sind und die man nicht mit einer vornehmen Zensur einfach so vom Tisch wischen kann. Natürlich haben wir große Identitätsverluste in unserem Land und eine Multi-Kulti-Mentalität reicht nicht, um diese zu heilen. Wenn wir aber über die Politik oder die Medien Mentalitäten oder Ansichten einfach einhämmern wollen, um dann Bündnisse der angeblich "Anständigen" zu knüpfen, dann stigmatisieren wir die abweichende Meinung und fühlen uns hochmütig in der Mehrheitsposition überlegen. Das ist aber eben nicht Aufklärung, sondern finsterstes Mittelalter" Ich hab das schon gesagt: Wir müssen aufpassen, dass uns dieser Rückfall in eine mittelalterliche Mentalität nicht besonders heute droht. Gerade unser evangelischer Glaube, unsere protestantische Ethik hat immer ein besonderes Augenmerk auf diese Freiheit, auf diese Selbstbestimmung des Christenmenschen gelegt. Die Rücksicht auf Minderheiten, auf Außenseiterpositionen war uns aufgrund unserer eigenen Tradition und Geschichte geradezu heilig. Aber genau diese Würde, sich als Kind Gottes selber mit seinem eigenen Verstand ein Bild zu machen und zu einer Position zu kommen, sehe ich durch das heutige Klima gefährdet. Die Bibel, wie wir eben gehört haben, ruft dazu auf, sich seines eigenen Verstandes, seiner eigenen Vernunft zu bedienen, weil sie uns zu freien Menschen macht.

Diese Vernunft erscheint hier aber nie absolut, sondern immer in der Beziehung zum Wort Gottes, zu den Grenzen und Bedingungen unserer Existenz, zum Gebot des Lebens. Das macht auf eine sehr tiefe Weise demütig, selbstkritisch und damit weise. Wir haben heute Morgen auf die Sprüche Salomos gehört. Er sagt hier: **"Wenn Du meine Gebote behältst und Dein Ohr auf Weisheit Acht gibt, wenn Du nach Vernunft rufst und Dich der Einsicht zuneigst, dann wirst Du Erkenntnis finden. Und interessanterweise eben auch Erkenntnis Gottes."** Es ist nämlich für mich immer schon sehr spannend, dass der, der sich tiefer und eingehender mit den Fragen des Seins auseinandersetzt, auch immer zu religiösen Themen und Dimensionen kommt. **"Denn der Herr gibt Weisheit und aus seinem Munde kommt Erkenntnis!"** Im Gegensatz zu vielen heutigen Klischees und Ansichten ist es nämlich eben gerade nicht so, dass die tiefe wissenschaftliche und kulturelle Durchdringung unserer Existenz von Gott wegführt, sondern meist im Gegenteil im Geheimen zu ihm hin!

Eine Gesellschaft, die meint, sie könne Freiheit, Frieden, Toleranz, Selbstbestimmung geradezu technisch ohne geistliche Weite, ohne Transzendenz und Religion des Menschen herstellen, die ist meines Erachtens auf einem gefährlichen Irrweg und verkennt die Wahrheit der menschlichen Seele zutiefst. **"Er behütet, die recht tun und bewahrt den Weg seiner Frommen. Dann wirst Du verstehen Gerechtigkeit und Recht und Frömmigkeit und jeden guten Weg."** Gäbe es diesen Weg zur selbstbestimmten Vernunft nicht, der sich auch an einer höheren Warte orientiert, dann würden wir am Ende nämlich um uns selbst kreisen und uns auch nicht mehr kritisch hinterfragen können. Denn die Erkenntnis Gottes setzt voraus, dass wir mit unserem Verstand eben nicht alles erfassen können. Und diese Demut, diese Einsicht ist gerade der Anfang der Vernunft. Sokrates hat ja einmal gesagt: Der Anfang der Philosophie, des Denkens, des Erlangens von Weisheit ist das Wissen um die eigenen Grenzen: "Ich weiß, dass ich nichts weiß!" Mit dem Blick auf die Erhabenheit und Großartigkeit des gesternten Himmels und zugleich der Einsicht der Beschränktheit unseres eigenen irdischen Geistes können wir Weisheit finden und zur Vernunft kommen. Eine Vernunft, die nach Gründen sucht, die sich nicht von allem Möglichen gleich verleiten und überzeugen lässt, sondern einen Standpunkt, eine eigene Perspektive, eine Sicherheit besitzt, die zum Kriterium für Entscheidungen werden kann. **"Besonnenheit wird Dich bewahren und Einsicht Dich behüten, dass Du nicht gerätst auf den Weg der Bösen, noch unter Leute, die Falsches reden, die da verlassen die rechte Bahn und gehen finstere Wege, die sich freuen, Böses zu tun und sind fröhlich über böse Ränke, die krumme Wege gehen und auf Abwege kommen!"** Wir haben das in den letzten Tagen alle schmerzlich erlebt, wozu Menschen am Ende bereit sind, wenn sie blind einer Ideologie des Hasses und der Vergeltung folgen. Es hat etwas Erschreckendes, wenn der Mensch die Relation verliert, in der er lebt und sich dann selber an die Stelle der Gerechtigkeit Gottes stellen will. Es macht sprachlos, wie offenbar leicht junge Leute zu solchen Gräueltaten verführt werden und noch annehmen, sie täten etwas Gutes und wären auf Gottes Seite. Keine Religion der Welt kann so etwas gutheißen. Jesus Christus ruft darum sogar sehr deutlich zum genauen Gegenteil auf: Er sagt: Wenn Dir jemand mit Ablehnung und Hass begegnet, dann wende Dich ihm zu, wenn Dich jemand auf die linke Wange schlägt, halte ihm die andere auch hin. Ja, sogar: Wenn Dich jemand beleidigt, dann bete für ihn!

Ja: **"Betet für die, die Euch beleidigen"**, steht bei Lukas. Damit wird die Beleidigung nicht gutgeheißen. Aber es wird der Hass unterbrochen, die Rache untersagt. Wir sollen vergeben und Neuanfänge wagen. Das ist die Haltung der Christen. Wir dürfen auf andere Meinungen und Einstellungen, auf andere Religionen oder Mentalitäten nicht mit Gewalt oder Macht reagieren, sondern mit Respekt, Achtung, Ehrfurcht und Aufmerksamkeit. Das ist auch die Haltung der Vernunft. Denn bei all unseren unterschiedlichen Auffassungen und Meinungen, über die wir trefflich streiten können, muss uns klar sein, dass wir Kinder Gottes bleiben, alle Schwestern und Brüder. Eine tiefe Verbindung über alle Gräben hinaus in die gemeinsame Zukunft, zu der wir alle berufen sind. Dann wird Weisheit in unser Herz eingehen und Erkenntnis wird unserer Seele lieblich sein.

Amen.